

Jahresrückblick 2021

Zwar gab es dieses Jahr mehr Möglichkeiten der persönlichen Begegnung bei den regelmäßigen Öffnungszeiten des Büros, in Arbeitsgruppen und auf Veranstaltungen, aber das frühere „Vereinsleben“ ist leider noch nicht zurückgekehrt.



Nachdem unsere traditionelle Friedhofsrundfahrt von Herbert Diercks Ende April pandemiebedingt noch ausfallen musste, konnte der neu konzipierte **Rundgang „Zwangsarbeit in Fuhlsbüttel“** am 16. Mai unter besonderer Vorsicht – Maskentragen sogar im Freien – stattfinden.

Klaus Struck und Holger Schultze führten die Teilnehmenden zu ehemaligen Stätten der Zwangsarbeit im Stadtteil, z. B. zu C. H. F. Müller („Röntgenmüller“), heute PHILIPS Medical Systems - siehe Foto - zu den ehemaligen Firmensitzen von Höger & Höhne, Ernst Pump sowie Otto Günther. Die direkten Gespräche und das Vor-Ort-sein taten allen Anwesenden sichtlich gut.

Seit Juni liegt außerdem der TIEDENKIEKER des 1839 gegründeten renommierten Vereins für Hamburgische Geschichte mit dem Schwerpunkt **„Geschichtswerkstätten und Stadtteilarchive in Hamburg gestern und heute“** vor. Unter den zehn Geschichtswerkstätten, die sich vorstellen, befindet sich auch ein Beitrag über die Willi-Bredel-Gesellschaft und das „Informationszentrum Zwangsarbeit“.



Am 8. August fanden sich um 14 Uhr 20 Interessierte zu unserem **historischen Rundgang am Flughafen Fuhlsbüttel** ein. Holger Tilicki nahm den 110. Geburtstag des „Hamburg Airport“ zum Anlass die Entwicklung von seinen Ursprüngen als Zivilflugplatz für Luftschiffe und „fliegende Kisten“ und als Militärflugplatz bis 1945 darzustellen. Wir konzentrierten uns auf Flugpioniere und Flugzeugfabrikanten wie **Karl Casper und Paul Bäumer** vor und nach dem Ersten Weltkrieg, besuchten aber auch die Stolpersteine des Gewerkschafters Carl Nickels und des Sozialdemokraten Kurt Adams am Terminal 1.

Das kleine **Denkmal für Paul Bäumer** fanden wir mit Symbolen aus dem rechten Milieu verunziert – siehe Foto – und informierten die

Flughafenverwaltung umgehend. Man war dankbar für den Hinweis und hat uns versprochen, dass die Graffitis baldmöglichst entfernt werden.



Auf Einladung von Clarissa Herbst, Mitglied der Hamburger Bürgerschaft für die SPD-Nord, nahm Holger Schultze am 21. August an der **Einweihung des Stolpersteins für Carl Puls** teil.

Nach einführenden Worten von Dr. Holger Martens vom Arbeitskreis ehemals verfolgter und inhaftierter Sozialdemokraten (AvS) sagte Clarissa Herbst – siehe Foto – in ihrer Ansprache: *„Carl Puls hat Zeit seines Lebens Mut bewiesen und Verantwortung übernommen.“*

Nach einjähriger Sanierung konnte am Tag des Offenen Denkmals am 12. September die **Wiedereröffnung des Informationszentrums Zwangsarbeit** gefeiert werden. 65 Besucherinnen und Besucher waren unserer Einladung gefolgt.

Vorangegangen war ein sechs Jahre langes Bemühen, die Zwangsarbeiterbaracke am Wilhelm-Raabe-Weg in Fuhlsbüttel zu sanieren und damit vor dem Verfall zu retten.

Gastrednerinnen und Gastredner waren Dorothee Martin, die sich maßgeblich für die Finanzierung der Sanierung eingesetzt hatte, Bezirksamtsleiter Michael Werner-Boelz und der Vorsitzende der Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte, Prof. Dr. Detlef Garbe. Holger Schultze dankte als Erster Vorsitzender allen direkt oder indirekt an der Sanierung Beteiligten und betonte die Bedeutung der Zeitzeugen für die Forschungsergebnisse, wie sie sich in den fünf Dauerausstellungen niederschlagen. Er übte aber auch Kritik an der Verknüpfung von Erinnerungsorten mit privatem Investorentum.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete dann die Vorführung eines Dokumentations-filmes unseres Mitglieds, des Filmemachers Jürgen Pedersen, der mit seiner Kamera die Sanierungsarbeiten festgehalten hat, aber auch die Geschichte des Zwangsarbeiterlagers der Firma Kowahl & Bruns darstellt.



Das Informationszentrum Zwangsarbeit ist ab jetzt wieder unter Einhaltung der geltenden Corona-Regeln an jedem ersten Sonntag im Monat von 14:00 Uhr bis 17:00 geöffnet.



Am 5. Oktober erfolgte durch den Künstler Gunter Demnig – siehe Foto - am Wasserkamp die **Stolpersteinverlegung für den sowjetischen Zwangsarbeiter Wassili Efimow**, der im Allgemeinen Krankenhaus Langenhorn verstorben war. Für seinen Stein hatte die Bredel-Gesellschaft die Patenschaft übernommen. Weiterhin bekam **Valerin Golubew**, das Kind einer sowjetischen Zwangsarbeiterin, unter der Patenschaft einer Schulklasse des Alstertal-Gymnasiums, einen Stolperstein. Während des Faschismus befand sich hier in der Nähe des Ohlsdorfer Friedhofs und des U-Bahnhofs Klein Borstel ein Zwangsarbeiterlager, in dem beide untergebracht waren. Wassili und die Mutter von Valerin mussten auf dem Friedhof für die Gartenbaufirma Sundermann Zwangsarbeit leisten.

Die Bredel-Gesellschaft hat darüber hinaus für zwei weitere Stolpersteine für italienische Zwangsarbeiter des Kettenwerks in Langenhorn die Patenschaften übernommen.



Dr. Sam Dolbear vom Institute for Cultural Inquiry (ICI), Berlin, hat uns diesen Monat besucht, da er über den Komponisten und Rundfunkproduzenten **Ernst Schoen** forscht. Schoen war mit **Walter Benjamin** befreundet und brachte Brecht sowie Eisler ins Radio. Er war überwiegend in Frankfurt tätig und wurde am 3. März 1933 aus politischen Gründen verhaftet. Untergetaucht in Hamburg wurde er denunziert und war kurzzeitig in "Schutzhaft im Kola-Fu". Schoen gelang durch die Hilfe von Otto Friedburg per Schiff die Flucht nach Großbritannien. Nach dem Faschismus war er in Berlin tätig. Wir besuchten zusammen die **Gedenkstätte KZ-Fuhlsbüttel** – siehe Foto – und tauschten dann im Bredelbüro u.a. Informationen über Schoens Beziehung zu Brecht, seine Kompositionen und Gedichte aus. Sam erzählte uns von seinem Forschungsprojekt, welches zu einer Buchveröffentlichung führen soll.

Wir hoffen, dass wir einen kleinen Beitrag zur biografischen Forschung über diese interessante Persönlichkeit beigetragen konnten.

Am 1. November 2021 erhielt unser Mitglied Margot Löhr das **Bundesverdienstkreuz**, überreicht im Hamburger Rathaus von Senatorin Leonhard für ihren Doppelband "Die vergessenen Kinder von Zwangsarbeiterinnen in Hamburg. Ein Gedenkbuch".



Wir gratulieren ihr für diese außergewöhnliche Auszeichnung ganz herzlich!

Margot hat in jahrelanger Kleinarbeit die Namen und Lebensdaten von 418 verstorbenen Kindern zusammengetragen und – soweit möglich – auch die Geschichte ihrer Mütter recherchiert. Ihr Ziel ist es, auf dem Friedhof Ohlsdorf und vor den Lagern mit Stolpersteinen an diese Kinder zu erinnern. Für 49 sind bereits Stolpersteine verlegt, weitere werden folgen.

Außerdem freuen wir uns sehr über das **Ergebnis eines Interviews** mit unseren Mitgliedern Hans-Kai Möller, Uwe Leps und Holger Tilicki, das zu einer ausführlichen Darstellung der Bredel-Gesellschaft in der **HBZ Hamburgische Zeitschrift für den öffentlichen Dienst** in der Januar-Ausgabe 2022 führte. Die HBZ ist die monatlich erscheinende Zeitschrift des VHSt - Verein Hamburger Staatsbeamten r.V. – siehe auch unter „Presse-Echo“ auf dieser Homepage.